

5. IAP Studie: «Der Mensch in der Arbeitswelt 4.0» Ausgewählte Ergebnisse der quantitativen Befragung

Digitalisierung prägt und verändert unsere Arbeitswelt. Das IAP Institut für Angewandte Psychologie hat Fach- und Führungspersonen in der Schweiz befragt, wie sie den digitalen Wandel und die zunehmende Flexibilisierung der Arbeit erleben. Von den 641 Befragten arbeiten 41% in KMU und 59% in Grossunternehmen. 80% der Befragten haben Führungsaufgaben, rund 1/3 arbeitet im HR. 67% haben mindestens einen Fachhochschulabschluss. 55% der Befragten sind Frauen und 45% Männer. Das Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre. Die neue Studie erhebt auch Veränderungen gegenüber der 1. IAP Studie aus der Studienreihe von 2017.

Digitalisierung und mobil-flexibles Arbeiten

Organisationen beschäftigen sich mit vielfältigen Themen im Kontext von Digitalisierung. Dazu gehören mobil-flexible Arbeitsformen (85%), Digitalisierung von Prozessen (77%), Digitale Kommunikation (70%) und neue Büroraumkonzepte (47%). Gegenüber 2017 werden Agile Arbeitsformen, KI und Robotik und neue Führungsformen häufiger genannt.



Die Mehrheit der Befragten empfindet die **durch die Digitalisierung verursachten Veränderungen** als **positiv**. Die Arbeit wird als vielfältiger und autonomer erlebt. Selbststeuerung und Selbstorganisation in Teams werden positiv bewertet. Allerdings nennen über 40% die hohe Arbeitsbelastung als eher negativ. **Über 40% finden die Arbeit anstrengender** und belastender.

Homeoffice wirkt positiv auf den Arbeitsalltag und die Arbeitsgestaltung. Die Kommunikation hingegen leidet. 54% sagen, dass vermehrtes Homeoffice sich eher negativ auf die Teamkommunikation auswirkt.

Führung

Digitalisierung führt zu **mehr Selbstführung, dem stimmen 90% aller Befragten eher zu**. Führung erfolgt vermehrt über räumliche Distanz (90%) und über digitale Kanäle (81%).

62% finden, dass partizipativer geführt wird.

Trotz der Tendenz zu mehr Selbstführung und Selbstorganisation sagen **68%, dass ihre Führungsarbeit eher zugenommen habe**.

Veränderungsorientierte Führung bleibt wichtig (76%), beziehungsorientierte Führung (64%) und Orientierung an Selbstführung (82%) werden gegenüber 2017 als wichtiger eingeschätzt.





HR, Personalentwicklung und Lernen in Organisationen

76% bestätigen, dass ihre Organisationen Social-Media-Plattformen für die Rekrutierung nutzen.

67% führen Interviews auch Online. KI kommt im Selektionsprozess hingegen noch selten zum Einsatz (7%).

50% der Befragten sagen, dass ihre **Organisationen keine spezifische Strategie im Umgang mit digitaler Diversität** verfolgt.

86% möchten sich künftig in einem **Blended-Learning-Format** weiterbilden, in dem Präsenz-Kurse und digitale Lernformen gemischt sind. Dies entspricht einer Zunahme von +31% gegenüber 2017.

Individualisiertes, flexibles und selbstgesteuertes Lernen nehmen an Bedeutung zu (38%).

Offenheit für Veränderungen (94%), Kontinuierliche Lernbereitschaft (78%), Selbstinitiative/Selbstverantwortung (64%) sowie **Mut und Neugierde (61%)** werden als **wichtigste Kompetenzen** im digitalen Wandel genannt.



Digitale Erreichbarkeit und Gesundheit

Die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben verwischen zunehmend.

Über 1/3 der Befragten sagen, dass die permanente digitale Erreichbarkeit negative Auswirkungen auf Gesundheit und Schlaf hat.

74% der Befragten sagen, dass ihnen die **Trennung von Arbeit und Freizeit wichtig ist**. Die meisten geben an, dass ihnen das auch gelingt.

Dennoch geben **53%** der Befragten an, dass sie **auch ausserhalb der Arbeitszeit für den Arbeitgeber digital erreichbar sind**.

Die Ergebnisse aller bisherigen IAP Studien in der Studienreihe «Der Mensch in der Arbeitswelt 4.0» finden Sie unter zhaw.ch/iap/studie.

info.iap@zhaw.ch
+41 58 934 83 33
>> zhaw.ch/iap



blog.zhaw.ch/iap